

Jahren 1921 bis 1923 Kommissar des Stabes der Artillerieverteidigung der kaukasischen Aowschen-Schwarzmeerküste. — 12.

*Rosanow, W. N.* (1876—1939) — Menschewik. War nach der bürgerlich-demokratischen Februar-Revolution des Jahres 1917 Mitglied der menschewistischen Fraktion des Petrograder Sowjets der Arbeiterdeputierten und Sozialchauvinist. Verhielt sich gegenüber der Sozialistischen Oktoberrevolution feindselig und nahm an der Tätigkeit einer Reihe konterrevolutionärer Organisationen teil. Wurde als Teilnehmer des „Taktischen Zentrums“ abgeurteilt. Zog sich nach einer Amnestie von der politischen Tätigkeit zurück. — 251, 269.

*Rosenberg, M.I.* (1896-1939) — Mitglied der Partei seit 1918. Arbeitete ab April 1918 als Leiter der Presseabteilung der Vertretung der RSFSR in Berlin und danach als Leiter der Unterabteilung Anerkennungsländer des Volkskommissariats für Auswärtige Angelegenheiten. 1920 Sekretär des Volkskommissars für Auswärtige Angelegenheiten der RSFSR, G. W. Tschitscherin. Ab 1921 Erster Sekretär der sowjetischen Botschaft in Afghanistan. — 363.

*Rosenthal, K. G.* (1886-1940) - gehörte der Partei ab 1905 bis 1907 sowie von 1911 bis 1920 an. War 1919 Leiter der Zentralverwaltung für Kriminalfahndung. War ab 1920 in der Gewerkschaft der Transportarbeiter tätig. — 133.

*Rumjanzewa* — war im Jahre 1919 Vorsitzender des Ältestenrates der Moskauer Staatlichen Universität. — 105.

*Rushitschka, S.I.* (geboren 1889) — Ingenieur für Elektrotechnik, der Herkunft nach Sorbe. Diente in den Jahren des Ersten Weltkrieges in der österreichischen Armee. Reiste 1920 nach Sowjetrußland und wurde als Konsultant für technische und Handelsoperationen des Volkskommissariats für Außenhandel nach Berlin entsandt. Wurde im April 1921 durch die Organe der Gesamtrussischen Tscheka auf Grundlage einer Beschuldigung wegen Spionage zugunsten Deutschlands inhaftiert. Im Oktober 1921 wurde Rushitschka wegen „Ausnutzung seiner dienstlichen Stellung in der RSFSR zur Beschaffung von Informationen im Aufträge großer deutscher Trusts, mit denen er in geheimer Verbindung stand“, abgeurteilt. Wurde im Februar 1922 durch eine Amnestie freigelassen. — 435, 470.

*Russanow, G.A.* (1893—1937) — Mitglied der Partei ab 1916. Von Oktober 1917 bis Juni 1918 Kommissar des 17. Korps und Mitglied des Revolutionären Kriegsrates des Hauptquartiers des Oberkommandierenden. Bekleidete ab Juni 1918 die Stellen eines Leiter der Sonderabteilung der 3. Armee, der Kaukasus- und Turkestanfronten sowie des Bevollmächtigten Vertreters der Gesamtrussischen Tscheka und GPU in Transkaukasien, im Kaukasus und in Turkestan. — 358, 392.

*Rykow, A. I.* (1881—1938) — gehörte der Partei ab 1899 an. War nach der Sozialistischen Oktoberrevolution Volkskommissar für Inneres und wurde im November 1917 Anhänger der Schaffung einer Koalitionsregierung unter Beteiligung der Menschewiki und Sozialrevolutionäre und trat, nachdem er sich mit der Politik der Partei nicht einverstanden erklärte, aus dem ZK und der Regierung aus. In den Jahren 1918 bis 1921 Vorsitzender des Obersten Volkswirtschaftsrates, danach Stellvertreter des Vorsitzenden des Rates der Volkskommissare und des Rates für Arbeit und Verteidigung. War Mitglied des Politbüros des ZK der KPR(B). Trat mehrfach gegen die leninsche Parteipolitik auf. - 6, 42, 314, 379, 528, 529.

## S

*Sagju, M.M.* (geboren 1875) — ehemaliger General der zaristischen Armee. Leistete nach der Sozialistischen Oktoberrevolution Dienst in der Roten Armee. Ab März 1918